

Freiraumplanerischer Entwurf

Die ehemalige Mergelgrube HPC II wird im Kontext ihrer Abbaugeschichte zu einem einzigartigen und vielschichtigen Landschaftsraum entwickelt. Es entsteht ein naturnahes Naherholungsgebiet mit See und großem Sandstrand sowie Wiesen, Wäldern und dem Naturschutz vorbehaltenen Biotopen.

Der aktuelle Entwurfsstand basiert auf einem umfangreichen Bürger*innenbeteiligungsverfahren und folgenden Fachgutachten: Besucherprognose, Verkehrsgutachten, Sicherheitsgutachten, Vorprüfung zur FFH-Verträglichkeitsprüfung, Allgemeine Vorprüfung im Rahmen einer Umweltverträglichkeitsprüfung, Landschaftspflegerischer Begleitplan, Hydrogeologisches Gutachten, Bericht zur Standsicherheit der Böschungen, Schalltechnische Untersuchung.

Die charakteristischen Eigenarten des Ortes, wie z. B. die naturschutzfachlich bedeutsamen Böschungsfelder und die besondere Topografie, gilt es zu erhalten und in ein langfristig tragendes Gesamtkonzept zu überführen. Zugleich entstehen durch die geplanten Eingriffe neue spannende Landschaftsmotive und Freiraumtypologien. Es werden unterschiedlich ausgeformte und ineinandergreifende Bereiche entwickelt, die entweder dem Naturschutz oder der Freizeitnutzung zuzuordnen sind. Das neu entwickelte Gebiet zeigt, dass sich diese Schwerpunkte nicht gegenseitig ausschließen. Die dem Naturschutz zugeordneten Flächen und Hügel beinhalten Schutzzonen für besonders sensible Bereiche. Durch eine bewusste Besucherlenkung führen die Naherholungswege mit gebührendem Abstand an diesen Arealen vorbei, wobei sie für die Besucher*innen dennoch wahrnehmbar und erlebbar sind (Anlage 01).

Erschließung

Charakteristisch für das Erschließungssystem ist die barrierefreie Wegestruktur, die direkt an das vorhandene Fuß- und Radwegenetz anknüpft, sodass sich die Zugänge in das zukünftige Naherholungsgebiet wie selbstverständlich ergeben.

Zur Verbesserung der Erschließung und Orientierung auf dem Areal werden die Wege in zwei verschiedenen Formsprachen, Materialität und Dimensionen angelegt. Die Hierarchisierung des Hauptweges und des Rundweges erlaubt es den künftigen Besucher*innen, je nach Bedarf auf schnellem Weg zum Badesee zu gelangen oder bewusst einen längeren Weg zur Erholung oder zur Kontemplation zu wählen. Die Promenade bildet als Hauptweg die wichtigste Verbindung. Das helle Pflaster und die breite Ausführung des Weges unterstreichen die Besonderheit der Wegeverbindung im Raum und gewährleisten zugleich eine gute Begeh- und Berollbarkeit.

Die Neben- und Naherholungswege umfassen das Gebiet großräumig und werden dem landschaftlichen Kontext entsprechend in einfacher Bauweise mit wassergebundener Wegedecke ausgeführt. Sie erlauben ausgiebige Spaziergänge, Wanderungen oder Radfahrten und führen dabei durch die unterschiedlichen Teilräume und Atmosphären des Naherholungsgebiets. Zusätzlich werden an ausgewählten Stellen Nebenwege etabliert, um Rund- und Hauptweg miteinander zu verflechten.

Entrée Süd

Am südlichen Rand, angrenzend an das Wohn- und Gewerbegebiet Misburg und den Stichkanal Misburg, entsteht – basierend auf der Besucherprognose - mit angemessenem Abstand zu den Biotopflächen eine PKW-Stellplatzanlage (Anlage 02). Die Zufahrt wird aus Asphalt, die Stellplätze aus dränfähigen Materialien hergestellt und mit einem lockeren Blätterdach beschattet.

Insgesamt entstehen 109 PKW-Stellplätze, 5 barrierefreie Stellplätze sowie zusätzliche 97 Sommerstellplätze und weitere 82 Wiesenparkplätze im Falle einer überhöhten Auslastung. Zusätzlich vorgesehen sind 22 Motorrad- und Rollerstellplätze. Von der Stellplatzanlage aus werden die Besucher*innen zum Entrée Süd geführt (Anlage 03). Der geplante Rundweg und die neu entstehende Brücke über den Stichkanal bilden zusammen mit dem Hauptweg einen neuen Knotenpunkt im Areal. Am Entrée Süd entsteht durch die Aufweitung der Promenade ein qualitativ hochwertiger Antritt und Treffpunkt. Die Einbettung von Sitz- und Pflanzinseln und die Anordnung von Fahrradstellplätzen unter Bäumen bilden einen ersten Ort des Ankommens.

Entrée Nord

Im Nordwesten entlang der Ludwig-Jahn-Straße erfolgt ein Anschluss an den asphaltierten Bestandsweg, der in die Gesamtanlage eingebunden wird (Anlage 04). Mit dem Entrée Nord und dem Aussichtspunkt werden zwei markante Orte und Antritte im nördlichen Areal geschaffen.

Der Aussichtspunkt bildet mit einer Bank und dem Geländer sowie dem Blätterdach einen Ausblick und Verweilort am See (Anlage 05). Am Entrée Nord markieren skulpturale Stelen den Zugang ins Gebiet. Die platzartige Aufweitung des nördlichen Entrées am Bestandsweg bildet einen markanten Antritt und ein Gelenk im Wegesystem und leitet in eine geneigte Wegefläche über. Um den Weg über den Graben führen zu können, wird das Gelände aufgeschüttet und die beidseitigen Wasserflächen mit einem Durchlass verbunden. Der Weg führt weiter auf die Promenade und den anschließenden Rundweg.

Durch den Aussichtspunkt und den Zugang über das Entrée Nord wird die vorhandene Topografie der Uferböschung und des Grabens erlebbar. Es entstehen reizvolle Blickbeziehungen über das gesamte Gebiet, den See, den großen Sandstrand und die verschiedenen Grünflächen. Die Mergelböschungen im Bestand bilden zusammen mit dem Graben ein wertvolles Biotop, die Bermen und Flachwasserbereiche sowie die Schilf- und Röhrichtzonen bieten vielfältigen Lebensraum für Insekten und Amphibien.

Promenade Badensee und Strand

Die Promenade in Nord-Süd-Richtung aus hellem Pflaster wird in Teilen von locker gesetzten Baumgruppen überstellt. Entlang des Wassers entsteht eine vielfältige Freizeit und Erholungslandschaft zwischen See, Strand und Liegewiese. Im zentralen Bereich ist ein Gebäude mit sanitären Anlagen und Badeaufsicht sowie eine Fläche für Gastronomie

vorgesehen. Zusammen mit der Aufweitung der Promenade zur Terrasse wird ein prägnanter Treff- und Anlaufpunkt geschaffen (Anlage 06).

Zusätzlich entstehen an diesem Ort eine Rampe für das Rettungsboot der Badeaufsicht sowie ein barrierefreier Seezugang in Form einer Gitterrostrampe. Zwischen Strand und Liegewiese entsteht eine ausgewogene und atmosphärische Raumfolge zwischen Aktivität, Erholung und Rückzug. Der großflächige Strand ist so im regionalen Umfeld einzigartig.

Im nördlichen Strandbereich werden u. a. Holzdecks, Kinderspiel und ein Beachvolleyballfeld angeboten. Besucher aller Altersgruppen finden hier Gelegenheit für Aktivität oder Erholung. Östlich der Promenade schließt eine weitläufige Liegewiese an. Die unterschiedlich dichte Gehölzsetzung bietet mit ihrem Blätterdach eine besonders angenehme, kleinklimatische Situation an heißen Tagen und attraktive Flächen zur freien Aneignung (Anlage 07).

In den „Sieben Bergen“

Im östlichen Teil des Areals werden Bodenabtrag und Auffüllung gestalterisch in ein eigenständiges Landschaftsthema übersetzt. Die sieben Hügel erhalten unterschiedliche Höhen zwischen ca. 5 m bis 13,5 m und verleihen dem Ort neben der Funktion als Landmarke eine prägnante Adresse.

Die drei der Naherholung zugeschriebenen Hügel laden neben Spielen, Klettern und Wandern zum Besuchen, Verweilen und Ausschauhalten ein. Der dazugehörige Aussichtshügel ist der höchste der sieben Hügel (Anlage 08). Er enthält eine Aussichtsplattform mit Sitzgelegenheiten, von der ein Blick über das gesamte Areal und die angrenzenden Landschaften ermöglicht wird. Umgeben von extensiv gepflegten Wiesenflächen wird das Alleinstellungsmerkmal der Hügel durch eine lockere Baumpflanzung am Fuß verstärkt. In die Böschungen werden unterschiedliche Bodenarten eingebaut, um verschiedene Habitate für Flora und Fauna auszubilden.

Zum Erhalt der Biodiversität werden vier der sieben Hügel extensiv gestaltet. Sie dienen der Bildung von Biotopen mit sukzessiver Vegetation, Sandbereichen, Gesteinslinsen, Totholzbereichen und Blühflächen. Teile der Steilhänge werden als Mergelflächen oder Abbruchkanten mit Sand und Lehm ausgebildet (Anlage 09).

Schutzzonen

Um Böschungsbereiche und Biotopzonen zu schützen, sind verdichtete Vegetationsstreifen und Krautzone sowie Schilf- und Röhrichtzone zur Abgrenzung geplant. Schutzzonen wie der Graben im nördlichen Teil des Areals werden zwar durch die Wegeführung erlebbar gemacht, es erfolgt jedoch keine direkte Zugänglichkeit.

Insgesamt entsteht ein Ort mit spannendem Freizeitangebot, der naturnahe und differenziert ausgeprägte Freiflächen in einen Zusammenhang bringt und Ausgangspunkte für die spätere Weiterentwicklung der umliegenden Mergelgruben bietet.